



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1859**

87. Erneuerter Drohbrief des Herzogs Ludwig von Bayern, vom 16. Juni  
1419.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

nit bergen, als du geuerlichen tuft, nach dem vnd du dann In dein felbs brief Jeczund beckenest vnd mainst, du seiest vnser brief zu weisen nicht schuldig, vnd damit So wilt du, als du ye getan hast, deiner schand vnd vneren pflegen, deine brief vnd nicht die vnsern dabej zu weisen, wann in den vnsern erfunde sich die warheit, damit dein offenbarlich vnd wissenlich lügen erkannt vnd deiner eren gar nichts dar Inn sein vnd gemerckt wurden. Doch als verr wir mügen, wie wol man vnser paider wesen vnd herkomen wol waifz, So wellen wir geleich wol, wo wir Innen werden, do du dein briue hin sendest, die vnseren vnd die deinen auch hin schicken. Wir hoften aber, heltest du deiner frummen fründ Rate vnd woltest In volgen, Sy solten dich von solichen geuerlichen listen vnd wissentlichen poshaiten vnd lügen weisen vnd dir zu solichen eren vnd recht, kurzem end vnd aufztrage, als wir dir erboten haben, raten. Wiltu aber nit anders, So müssen wir dich also beleiben lassen vnd bestee also ein vnendlicher, verlogner, schämlicher, geuerlicher, listiger, pöfer, verstockter man, vnd die weil du also doran bist, Su sol noch enmag vns dein loben oder schelten weder eren oder vneren, pessern noch ergern, krencken oder Swechen. Geben zu Nürnberg, mit vnserm heraufgedruckten Infigel besigelt, am montag nach dem Suntag trinitatis, Anno etc. XVIII°.

Fridrich, von gotes genaden Margraue  
zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs  
Erczkamerer vnd Burgraf zu Nürnberg.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 409.

87. Erneuerter Drohbrief des Herzogs Ludwig von Bayern, vom 16. Juni 1419.

Du Newlich Hochgemachter, vnendlicher Edelman vnd lügenhafter Margraf von Brandenburg. Du hast vns aber dein erdicht schrift zu gefant, die doch all erlogen sind, als vil der vnser ere, wird vnd gelimpfen berürend sein, vnd mainst mit deinen argen, pösen vnd Schälcklichen gedichten vnd genärden die lautter warheit, dein Sigel, aid, trew vnd dinst deins rechten herren zuuerdrucken, helliclich vnd poslich, als wir versten, das die warhait an den tag nicht kome, als wir doch gern lächen, als du das clerlich In vnseren briuen dir vor gefannd yndest, wann du getorstest bis her deinen rechten herren vmb Scherm nye bitten, vnser weifung zu verhoren deiner poshait vnd darauf vnser antwort vnd weifung, das alles das erdicht lüg sind, das du vns geschriben hast, vnser er vnd wird antreffend, vnd verzeuchst vns mit deinem schreiben vnser gelt schälcklich vnd schamlich allen deinen kinden, annders dann pillich ist, doch gehört es ainem solichen newen, hochgemachten, lügenhaften Edelman, als du pist, wol zue. Wir haben dir auch geschriben, ob du wissen woltest, wes wir dich

beschuldigen, dein Sigel, aid, trew vnd dinst deins rechten herren antreffend, das du vns dann vnser gelt gebest vnd dein verschriben trew lösest aufz vnser gewalt, nach des briefs sage, daran dein Sigel hanget, So wolten wir dir das schreiben oder sagen, welches dir lieber ist; wann du dich aber vast lobest vnd gäudest, wie du vnserm gnedigen herren dem Romischen konig getrewlich gedint habest, haben wir dir vor geschriben, all die weil vnsern gnedigen herren den konig benügt, So sol dich auch benügen, vnd hettest du geren gefechen, das vnser herre der konig verstanden hett, wie du Im vnderstunden gedint, Sein erlicht vnd bestes für gebant hast, du hettest vns vnser gelt lengft geben vnd vns darnach gefragt. Als du dann schreibst, das wir für bringen, wie wir die gulden kron von franckreich gepracht haben, wie wir dieselben kron vnd kleinet In vnser gewalt haben pracht, des haben wir gut briue mit vnser gnedigen herren des konigs von franckreich Maiestat Infigeln, die vns geschafft sind durch Iren aufgerichten Rate, durch den das gangen ist, gagenwartig des herczogen von Berri, des herczogen von Orliencz, den got genade, vnd auch ander mere vnser herren des koniges von franckreich fründ, In vnsern briuen benennt, doch sein wir dir darumb nicht schuldig zu antwurten, die weil du so vnendlich vnd verlogen bist, Sunder schreiben wir es darumb, ob du den brief frummeren läuten, dann du bist, zaigtest, das man doch höre, wie gern du mit lügen vnser ere bechrennckest. Vnd wellen dir auch des vnd anders zu zeiten, So du vnendlicher verlogner man darczu gehoreft, nicht vergessen noch on verantwort lassen. Du berürest auch in deiner geschrift, wir geen dir eren vnd rechtes aufz. Nu haben wir dir vor geschriben, das wir dir eren vnd pillichen rechten nicht aufzgeen, als wir das vnserm lieben vettern dem pfalzgrauen vnd vnserm lieben Oheim, Burgraf Johannsen, bei vnsern Räten gen nürnberg empoten vnd das darnach vnserm lieben vettern obgenanten geschriben haben, vnd auch das Jeczo zu lauff dem egenanten vnserm lieben vettern vnd vnserm lieben frund, dem von wirzburg aber zu antwort geben haben, Also das wir hoffen, das In vnd vil leuten wol kundig sey, das wir dir eren vnd pillichen rechten nicht aufzgeen. Aber du waist dich so pofen, vnendlichen vnd verlogen, das du das bis her nye getorftest auf nemen vnd beleibest ymmer auf deiner vnergrüntlichen poshait, die du vil czeit in deinem pösen herzen, vnerkant vil leuten, gehebt vnd noch hast, damit du das haus von Bayern gern verwürest, das bestee also auf die zeit vnd durch der kurzem willen, das meniclich verstee, das wir der sache gern zu end vnd kurzem aufztrag komen. Wann du vns dann vnser gelt geist, darnach wellen wir vnsern gnedigen herren den Romischen etc. konige gern vmb Scherm bitten mit ainem sollichen briue, als die Copie aufzweist, die wir dir hiemit schicken vnd der abgeschrift behalten haben, Also das du des gleichen auch tueft. Wilt du aber des nicht tun, So uersteet meniclich wol, das du nicht anders dann frumkait von vns waist vnd solich poshait auf dich, die du nicht wild an den tag komen lassen, vnd vns wider dein verschriben trew vnd Sigel vnser gelt mit deinem schreiben schälcklich

vor haldest, das du fürbas von allen frummen leuten pillich wärest zu vermeiden, das sich nyemant an dir vndlichen lügenhaftigen man vervnraine, noch an dein verlogen schreiben kere; In derselben poshait wir dich verheritten, vndlichen vnd verlogen man, der treulos gegen vns vnd nicht frum ist, beleiben lassen vnd wellen das auch fürbas frummen fürsten, herren, Rittern, knechten vnd andern von dir schreiben vnd anflachen nach vnser notdarft. Lassz auch den brief frummer läut, dann du bist, lesen vnd verhoren, wann wir des abgescrift haben, die wir vnserm gnedigen herren dem Romischen etc. konige vnd andern schicken vnd verhoren lassen wellen. Geben zu läuff, an freitag nach gots leichnam tag vnder vnserm aufgedruckten Infigel vnd mit vnser handt gezaichent, nach Cristi gepurd vierzehen hundert Jare vnd darnach in dem Neunczehenden Jare.

Ludwig, von gotes genaden  
pfalczgraf bej Rein, Herczog In Bayern  
vnd Graf zu Mortein etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 411.

88. Herzog Ludwig bittet den König um Schirm, um seine Streitigkeit mit dem Markgrafen nöthigenfalls durch Fechten nach des königlichen Hofes Recht auszumachen, am 16. Juni 1419.

Allerdurchleuchtigster furste, genediger lieber Herre, Ewren koniclichen genaden mein willig vndertänig dinst zuor, genediger lieber herr. Ewr genad hat wol vernomen, wie Ich vnd der Margraf von Brandenburg mit einander in gescrift komen sein vnd Ich im gescriben han vmb Sach, sein aid, trew, Sigel vnd ewren dinst antreffen, nach der brief sage, Im darumb gesannt, vnd weifung darumb geboten han vor ewren genaden, als vor meinem rechten herren, mit sein felbs Sigel oder mit Erbern vnuerprochen leuten, wo aber der weifung zum rechten nicht gnüg wäre, So wolt ich in weisen mit mein selbs leibe mit vechten nach ewrs Romischen koniclichen hofs recht, wes Ich in beschuldig, Sein aid, trew, Sigel, ewren dinst antreffend, das das ganz lautter war ist, vnd wes er mich beschuldigt, meins genedigen herren des konigs von franckreich vnd meiner genedigen frawen vnd Swester der koniginn von franckreich etc. dinst antreffend vnd ander Sach, damit er mein er, wird vnd gelimpfen mainet zu swechen, das das alles ain erdichte vnwarhait ist. Herumb gnediger lieber herr Bitt ich ewer koniclich genad diemütlich als meinen rechten herren, Ir welt mir vnd Im in ewren koniclichen hofe sicherhait vnd scherm geben, Als zu solichen sachen gehört, vnd auch tag seczen, sollich weifung von mir zu horen vnd zu weisen, Als vor gescriben stet, vnd was ich mit Sigell oder mit erbern oquerprochen läuten nicht erweisen mag an ainem oder mer der obgescriben stucken, als recht ist